

Die Sprachenvielfalt – Arabisch, Chinesisch, Japanisch als Erst- oder Zweitsprache, Deutsch, Französisch und Englisch als Tagungssprachen – war eine echte Herausforderung für die Teilnehmer und die Kommunikation verlief nicht ohne Störungen. Die Tagungsorganisation hat sich jedoch aus Prinzip gegen eine einzige Tagungssprache entschieden. In der abschließenden Evaluation wurde generell der Wunsch geäußert, dass Slides zu den Referaten jeweils in der andern Tagungssprache oder auf Englisch präsentiert werden sollten, um die Kommunikation zu verbessern.

Die zweite Jahrestagung wird am 8. November 2014 an der Universität Genf stattfinden.

4. Norddeutsches Chinesischlehrertreffen 7.12.2013, Konfuzius-Institut an der Universität Hamburg

Christine Berg

Der erste Schnee auf den Dächern des Shanghaier Teehauses, der Himmel darüber winterlich sonnig. Allerdings steht dieses Teehaus in Hamburg und bot am 7. Dezember 2013 ein mehr als geeignetes Ambiente für eine Tagung. Das Konfuzius-Institut an der Universität Hamburg (im Weiteren KIH) und der Fachverband Chinesisch empfingen knapp 50 Lehrkräfte von ganz unterschiedlichen Bildungseinrichtungen zu diesem somit sehr gut besuchten Regionaltreffen. Vor einigen Jahren fanden in Hamburg bereits Vorgängertreffen im kleineren Rahmen statt, sodass es nun umso begrüßenswerter ist, dass das KIH diese Treffen wieder angeschoben hat. Auf Einladung des KIH begann die Tagung mit einem chinesischen Mittagsbuffet im schönen Teehaus bzw. seinen Veranstaltungsräumen, das nun auch Heimat für das KIH geworden ist. So konnte ein erster kollegialer Austausch optimal stattfinden.

Arvid Storch (Beirat für die Erwachsenenbildung im FaCh und Leitung der Spracharbeit im KIH) eröffnete anschließend die Panelblöcke und betonte dabei, wie wichtig ein regionales Fortbildungsangebot für Lehrkräfte sei. Danach begrüßte CHAI Ming (Ländersprecherin Hamburg im FaCh und Lehrerin am Hamburger Christianeum) in ihrer Muttersprache die Teilnehmenden herzlich.

Den ersten Panelblock startete LEE Hsin-Yi 李欣怡 (Hamburg) mit praktischen Übungen für alle Anwesenden zu “萝卜蹲”——通过小游戏深化新词汇 (Wortschatzarbeit mit „Luóbo dūn“). Sie erläuterte, wie man

neue Vokabeln mithilfe von Wiederholungen und Wortzuweisungen in Gruppen leicht lernen kann. Über Wortfelder und das „Luóbo dūn“-Spiel lässt sich die Merkfähigkeit intensivieren. Nach zweimaligem Wiederholen von „Luóbo dūn“ wird das Wort „Luóbo“ z. B. durch Obstsorten, Farben oder Bewegungsverbren ersetzt.

Anschließend stellte Sabine Schlieper (Ländersprecherin Niedersachsen im FaCh und Lehrerin am Hainberg-Gymnasium) in ihrem Vortrag „Leseverstehen und Texterschließung von Schriftzeichentexten im Anfangsunterricht“ (初级汉语课中汉字文章的理解与推断) ebenfalls praxisbezogene Unterrichtsmethoden vor. Das Lernverhalten von 11–12-Jährigen ist anders als das der 15–16-Jährigen und so benutzt Frau Schlieper für die Jüngerer die Ampelmethode zur Texterschließung. Die Schüler markieren ihnen bekannte Vokabeln (Zeichen) grün, unsichere Stellen mit gelb und unbekannte Zeichen mit rot. Danach erfolgen die Kontextsicherung und das Umsetzen von Arbeitsaufträgen, wobei Pinyin als Hilfe nicht erlaubt ist. Rote Stellen werden oft im Plenum als Nacharbeit gelöst.

Eher linguistisch ausgerichtet war der auf Deutsch gehaltene Vortrag von Frau Dr. HU Huiru 胡慧茹 博士 (Privatschule Louisenlund) zum Thema 汉语中的对称和重叠结构以及关于它们在教学中的思考 (Parataktische Strukturen und Reduplikationen im Chinesischen sowie Überlegungen zu ihrer Didaktik). Sie erklärte vorab parataktische Strukturen in Wörtern und Sätzen und führte u. a. Beispiele wie AA 哥哥, 奶奶, 天天 oder ABA 是不是, 看一看 an. Diese Besonderheiten lassen sich gut für die Didaktik im Anfängerunterricht einsetzen. Die Form ABAC 不冷不热 greift dabei schon weiter in die Tiefe. Dr. Hu brachte einige praxisbezogene Arbeitsblätter mit und erläuterte, dass Lernende so Gelegenheit erhalten, ihnen unbekannte Vokabeln entdeckend und eigenständig zu erschließen.

Nach der Kaffeepause bzw. 茶歇 betonte Arvid Storch in seinem Vortrag „Die Fertigkeit Schreiben im Chinesischunterricht“ (中文教学中的写作技能), dass Zeichen an sich noch kein Text sind und eine Textkompetenz gleichberechtigt neben einer Graphemkompetenz stehen sollte. Er wies auf das Problem hin, dass eine zu hohe Konzentration auf den Graphemerwerb im ChaF-Unterricht leicht zu einer Vernachlässigung des kommunikativen Schreibens und damit gleichzeitig zur Vernachlässigung der selbstständigen Erstellung von Texten führen könne. Lehrbücher sollten sich immer die Schritte „wer schreibt wem warum und wie welchen Text (was)“ zur kommunikativen Aufgabe machen. Mit Beispielen für textproduzierende Übungen zeigte er verschiedene Möglichkeiten zum Erreichen des von ihm angestrebten Lernziels.

Anschließend stellte WANG Lei 王磊 (Dozent am KIH) das Projekt 欧盟 SEAGULL 项目: 在语言交换中学习中文 (Das EU-Projekt SEA

GULL: Chinesischlernen im Tandem) vor. Unter <www.seagull-tandem.eu> lässt sich das mit EU-Fördermitteln aufgestellte Internetportal finden. Es bietet Sprachenlernen im Tandem (mit Registrieren in der Tandembörse), Hinweise und Ideen zum Umgang mit Lernen und Arbeitsblätter zur Bearbeitung im Tandem an. Letztere sind für Chinesisch in die Stufen A1-A2, B1-B2 und Business Chinese aufgliedert.

Zum Abschluss stellte Prof. Dr. Henning Klöter (Uni Göttingen und Editor Zeitschrift CHUN) den Studiengang Lehrerausbildung Chinesisch mit Referendariat in seinem Vortrag „Der Master of Education Chinesisch in Göttingen: Inhalte und Herausforderungen“ (哥廷根大学汉语国际教育硕士专业的内容与挑战) vor. An der Uni Göttingen ist der Bachelor in zwei Stufen und mit einschlägigen Modulen konzipiert, ebenfalls gehört ein Zweitfach zum Abschluss. Die Module Fachdidaktik Chinesisch und Forschungsarbeiten sind obligatorisch. Mittelfristig muss das Lernziel Chinesisch jedoch noch definiert werden und der Übergang von Schulbesuch zur Universität wird sich erst entwickeln.

Im Abschlussplenum (总结) ging ein sehr großer Dank an das Team des KIHG, das auf professionelle Weise für die komplette Organisation der Tagung zeichnete. Es war für den Auf- und Abbau des Tagungsraums und der Technik zuständig und genauso für das Catering, zu dem das KIHG komplett eingeladen hatte. Die Präsentationen zu den Vorträgen des 4. Norddeutschen Lehrertreffens und Informationen zu zukünftigen finden sich inzwischen auf der Homepage des KIHG unter <www.ki-hh.de/lehrtreff>. Die Norddeutschen Lehrkräftetreffen sollen jedes Jahr Anfang Winter stattfinden, das nächste soll am 29. November 2014 (siehe dazu in diesem Heft) organisiert werden. Weiterhin wünschenswert sind die 30-minütigen Kurzpanels sowie Tipps und Tricks aus der Lehrpraxis.

18. Tagung zum modernen Chinesischunterricht
Chinesisch als Fremdsprache (ChaF):
Mündlichkeit und Schriftlichkeit
8.-10. Mai 2014, Goethe-Universität Frankfurt

Christine Berg

Eine rundum bereichernde sowie professionell organisierte und ausgeführte internationale Tagung zum Chinesischunterricht fand im Mai 2014 in Frankfurt am Main statt.¹ Über drei Tage gab es ein bunt gemixtes und abwechslungsreiches mehrsprachiges Programm der vielen Ps: Plenarvorträge, Panels, Plenumsdiskussionen, Präsentationen, aber auch Workshops und eine Theateraufführung von GrundschülerInnen. Und viele ausreichend lange Pausen: Diese sind nicht zu unterschätzen, denn sie dienen immer dem fachlichen und kollegialen Austausch zwischen den Programmpunkten.

Unter der Ägide des Fachs Sinologie mit Prof. Dr. Dorothea Wippermann war das Konfuzius-Institut Frankfurt (im Folgenden KIFFM) mit der Organisation und Durchführung der Tagung betraut worden. Das umfangreiche Tagungsprogramm mit dem thematischen Schwerpunkt Mündlichkeit und Schriftlichkeit im ChaF-Unterricht deckte vielfältige Bereiche des Chinesisch-Unterrichts an Hochschulen und Sekundarschulen ab und umfasste sowohl wissenschaftliche, fachdidaktische Diskurse als auch praxisorientierte Erfahrungsberichte und Empfehlungen. Dieser bunte Mix lockerte auf und motivierte, er ermöglichte interessante Impulse und Anregungen für wissenschaftlich fundierte Methodik in der Praxis des Chinesisch-Unterrichts.

Am Vormittag des 8. Mai wurden knapp 160 Teilnehmende aus dem chinesischen, US-amerikanischen und europäischen Ausland sowie von deutschen Institutionen zunächst von Prof. Dr. Iwo Amelung (Sinologie, Dekan Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften der Universität Frankfurt), Dr. Andreas Guder (Vorsitzender des Fachverbands Chinesisch (FaCh) e. V., Sinologie, Freie Universität Berlin), ZHAO Weimin (leitender Konsul der Bildungsabteilung des Generalkonsulats der VR China in Frankfurt) und Prof. Dr. Dorothea Wippermann (Sinologie, Universität Frankfurt und Vorstandsvorsitzende des Konfuzius-Instituts an der Universität Frankfurt e. V.) mehr-

¹ Mein ganz herzlicher Dank geht an Andreas Guder, Henning Klöter und Dorothea Wippermann, die mit inhaltlicher und redaktioneller Beteiligung sowie ihren wertvollen Hinweisen und Kommentaren deutlich zur Verbesserung dieses Tagungsberichtes beigetragen haben.

Hinweis auf die Transkription chinesischer Namen der Referentinnen und Referenten: In einigen Fällen, insbesondere bei Vortragenden aus Taiwan und Hongkong, erfolgt die Wiedergabe in Lateinschrift nicht in Hanyu Pinyin, sondern in anderen üblichen Romanisierungen der Namen der betreffenden Personen.

sprachig begrüßt. Anschließend sprach Prof. Dr. TAO Hongyin 陶红印 (University of California, Los Angeles, UCLA, USA) in seiner Keynote Speech zu „Discourse genres, corpus linguistics, and Chinese language teaching“. Er untermalte seine Einführung in das Schwerpunktthema mit anschaulichen Beispielen zur Verschiedenheit von grammatischen Strukturen, Wortarten und Lexik im schriftsprachlichen und mündlichen Register (*shūmiànyǔ* 书面语 und *kǒuyǔ* 口语) des Chinesischen.

In Panel 1 „Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Chinesischen. Merkmale und didaktische Herausforderungen“ sprach zunächst Yaroslav Akimov (FU Berlin) zu „Chinesische *Shumianyu* (Schriftsprache) als sprachdidaktische Herausforderung: Die sprachlichen Besonderheiten des chinesischen formellen Registers“. Er unternahm den Versuch, die Besonderheiten der formellen chinesischen Sprache zu definieren und sowohl von chinesischer als auch von westlicher Linguistik her zu beleuchten. Danach referierte Prof. Dr. Henning Klöter (Universität Göttingen) zum Thema „Verloren im chinesischen Schilderwald? Sprachgebrauch auf Schildern und Ankündigungen und Vermittlung relevanter Kompetenzen in ChaF-Lehrwerken“, indem er die Komplexität des Erwerbs von Lesefähigkeit für chinesische Texte auf Beschilderungen in der Anfängerphase illustrierte. Dr. WANG Jingling (Universität Frankfurt) stellte in ihrem Beitrag „Ellipsen in mündlicher und schriftlicher Kommunikation im Chinesischen und Deutschen“ zur Diskussion, welche Unterschiede bezüglich der Verwendung von syntaktisch leeren Kategorien (Auslassung von Satzgliedern und Satzteilen) im Chinesischen im Vergleich zum Deutschen, sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Kommunikation feststellbar sind und welche Tilgungsregeln deutschen Chinesischlernenden zu vermitteln sind.

Panel 2 stand unter dem Motto „Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Chinesischen: Wortschatzerwerb“. Zunächst referierte WU Chou 吴愁 (Peking University) zum Bereich „德语母语者汉语词汇习得偏误分析——基于 HSK 语料库“. Sie präsentierte ihre Ergebnisse einer Untersuchung von Wortschatzfehlern deutscher Muttersprachler innerhalb des HSK-Sprachdatenkorpus (vgl. dazu den Beitrag in diesem CHUN). Anschließend stellte Prof. Dr. LIU Rong 刘荣 (Sichuan University, Chengdu) ihre Beobachtungen über den Wortschatzerwerb von ausländischen Studierenden in verschiedenen chinesischen Sprachstilen (汉语教学中的“言文不一致”现象及新词新语) vor. Gefolgt wurde sie von dem inhaltlich daran anschließenden Beitrag von Jingping Wang-Karabowicz 王景萍 (Universität Frankfurt) zum Thema der lexikalischen Unterschiede zwischen schriftlichem und mündlichem Register im Chinesischen und deren Vermittlung in beginnenden und fortgeschrittenen Lernphasen im ChaF-Unterricht (论汉语口头语言与书面语言的词汇差异以及在汉语作为外语教学中不同阶段的教学方法).

Das Thema „Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Chinesischen. Merkmale und didaktische Herausforderungen“ von Panel 1 wurde in Panel 3 fortgesetzt. LIN Chin-hui 林钦惠 (Universität Göttingen) präsentierte sehr konkrete Vorschläge über die Vermittlung der Unterschiede zwischen mündlichem und schriftsprachlichem Register des Chinesischen in Konversations-, Leseverständnis- und Texterstellungskursen ab dem 2. Studienjahr in der universitären Sinologie (语体差异导入教学之时机与实践), während Prof. Dr. CHAN Shui Duen 陈瑞端 (The Hong Kong Polytechnic University) in ihrem Beitrag „从口语到书面语的培养—三套对外汉语教材的分析比较“ die komplexen didaktischen Herausforderungen des Chinesischunterrichts für ausländische Lernende im multilingualen Hongkong mit seinem Nebeneinander von Mandarin, Kantonesisch und Englisch anschaulich darstellte.

Einzelvorträge über diverse Aspekte der chinesischen Sprachdidaktik waren in Panel 4 zusammengestellt: Prof. Dr. CHUN Chen-Cheng 钟镇城 (National Kaohsiung Normal University, Taiwan) referierte über Kontinuität im Erwerb chinesischer Schreib- und Lesekompetenzen bei chinesischen und nichtchinesischen Kindern (汉语读写习得的连续体现象), Prof. Dr. CHEN Mo 陈默 (Beijing Language and Culture University, Gastprofessor an der Universität Zürich) über die Entwicklung von Komplexität, Korrektheit und Sprechflüssigkeit in der mündlichen Kompetenz des Chinesischen als Fremdsprache (汉语作为第二语言的口语复杂度、准确度和流利度研究) und schließlich Dr. CUI Peiling 崔培玲 (Universität Bonn), die die zentrale Rolle metaphorischer Redewendungen in der Entwicklung sprachlicher und kultureller Kompetenz betonte und kognitive Aspekte chinesischer Metaphorik und deren Vermittlung im ChaF-Unterricht beleuchtete (从认知学角度看汉语中的隐喻性成语及其教学启示).

Mit einem Plenumsvortrag von Prof. Dr. Peter Kupfer (Universität Mainz, Germersheim, i. R.) zum Thema „Herausforderungen bei der Internationalisierung der chinesischen Sprache und Schrift – grundsätzliche Überlegungen zur Digraphie-Lösung“ wurde am 8. Mai abends der erste Tagungstag beendet. Kupfer hob besonders die Emanzipation des Hanyu Pinyin als Zweitschrift des Chinesischen hervor und schloss mit einem Plädoyer für eine konsequente Digraphie-Sprachpolitik.

Der 9. Mai begann mit Panel 5: „ChaF an Hochschulen: Vermittlung schriftsprachlicher Kompetenzen“. Zunächst präsentierte Dr. Andreas Guder sein Referat „Textlektüre oder „Selbstständige Sprachverwendung“? Überlegungen und Beispiele zum akademischen Chinesischunterricht im 3. Lernjahr BA sowie in chinawissenschaftlichen Masterstudiengängen“. Er erläuterte, welche institutionellen und individuellen Faktoren diese Form des Chinesischunterrichts beeinflussen, und forderte eine konkretere Formulierung von

sprachlichen Kompetenzziele für angehende Chinawissenschaftler. Anschließend reflektierte Prof. Dr. CHIAO Hui-fang (Westfälische Hochschule Zwickau) über „Konzept und methodisch-didaktische Herausforderungen für den Übersetzungsunterricht in einem bikulturellen Lernsetting mit chinesischen und deutschen Studierenden (Zwickau)“. Zum Schluss referierte Dr. JIN Meiling 金美玲 (Universität Frankfurt) ihre Analysen der komplexen Kompetenzanforderungen in chinesischen Lektürekursen für fortgeschrittene Studierende (高级汉语阅读课教学重心思考).

Parallel dazu begann Panel 6 „Chinesisch an Schulen in Europa“ mit einem Beitrag von Dr. LI Yan 李严 (Universität Wien), die in „Österreichische Hochschulabschlussprüfung“ über mündliche Prüfungen im Sekundarschulbereich sprach. Anschließend stellten Daniela Fasoglio (SLO Netherlands Institute for Curriculum Development) und Claire Smulders (Universität Leiden) die Entwicklung und Durchführung des Projekts „Chinese language skill tests in Dutch secondary education“ vor. In ihrem Einzelvortrag „Buddhistische Begriffe in der chinesischen Umgangssprache“ erläuterte die Buddhismus- und Sanskrit-Expertin Dr. Haiyan Hu-von Hinüber (Universität Freiburg, Konfuzius-Institut Freiburg) ein faszinierendes sprachwissenschaftliches Gebiet, das in der ChaF-Didaktik bisher wenig beachtet wird und noch nicht ausreichend untersucht oder lexikografisch erfasst worden ist.

Der Vormittag endete mit einem Plenumsvortrag von Prof. Dr. LIANG Yong 梁镛 (Universität Trier) zum Thema „Die dialogische Kompetenz in der deutsch-chinesischen Kommunikation“, in dem er Fragen nachging, inwieweit der traditionell-europäische Dialogbegriff auch in anderen Kulturen wie der chinesischen eine Rolle spielt, ob es in China eine Kulturtradition des Dialogs gibt und wie eine dialogische Kompetenz im Sprachunterricht wie auch in fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vermittelt und gefördert werden kann.

In Panel 7 ging es um „Chinesisch als Fremdsprache in der Erwachsenenbildung“. Zunächst stellte WANG Lei 王磊 (Konfuzius-Institut Hamburg) das EU-Projekt „SEAGULL: Chinesischlernen im Tandem“ vor (欧盟 SEAGULL 项目: 在语言交换中学习中文) vor: Unter <www.seagull-tandem.eu> lässt sich das mit EU-Fördermitteln aufgestellte Internetportal finden. Es bietet Sprachenlernen im Tandem, Hinweise und Ideen zu Lernstrategien und viele Lernmaterialien an. Danach referierte LIU Yan 刘燕 (Huada-Chinesisch-Schule, Darmstadt e. V.) über ihre Erfahrungen mit dem Ausspracheunterricht bei erwachsenen ChaF-Lernenden (发准声调和 not跑调 – in汉语作为成人外语教学中的经验体会).

Panel 8 behandelte den Bereich „ChaF-Unterricht: Organisation und Methodik an Hochschulen“. Zunächst stellte CHEN Li (Fachhochschule Worms) die „HSK-Prüfungen im Wirtschaftschinesisch-Unterricht an der

FH“ vor. Durch die Integration von HSK-Prüfsteinen (Level 2-3) ließen sich die Präsentationen und die Kommunikation der Studierenden in Sprachkursen deutlich verbessern. WANG Ying-Ting (Universität Leiden, Niederlande) machte im Vortrag „Using Web-based Tools to Optimize Class Hours“ deutlich, wie z. B. mithilfe von Google Docs der Unterricht effizienter gestaltet werden kann. TA Guanzhen 塔广珍 (Beijing Language and Culture University, zz. Freie Universität Berlin) und Dr. LI Hong 李红 (Emory University, Atlanta, USA) stellten zum Abschluss mit dem Titel „在课程管理、学生管理和师生交流方面的挑战与思考“ ihre Erfahrungen zur Unterrichtsgestaltung mit US-amerikanischen Chinesischlernenden vor.

Der parallel stattfindende Nachmittagsblock stand unter dem Thema „Neue Lehramtsstudiengänge ChaF an deutschsprachigen Universitäten“. Zunächst präsentierten Prof. Dr. Henning Klöter, Dr. Rüdiger Breuer und Dr. Christina Neder (Bochum), Prof. Dr. Achim Mittag und Dr. Cornelia Schindelin (Tübingen) sowie Frau LI Yan aus Wien die neuen Studiengänge, die in Deutschland stufenbasiert und mit einschlägigen Modulen relativ ähnlich konzipiert sind. An der Uni Wien erfolgt der Studiengang als Ein-Fach-Masterstudium. Anschließend stellte Prof. Dr. Dorothea Wippermann das Zertifikat für kompetenzorientierten Chinesischunterricht vor. Weitere Infos dazu in diesem Heft.

Es folgte eine von Prof. Wippermann moderierte Podiums- und Plenumsdiskussion über die neuen Lehramtsstudiengänge Chinesisch an den Universitäten Bochum, Göttingen und Tübingen. Die Hintergründe der Einrichtung, die Konzepte und bisherigen Erfahrungen wurden vorgestellt und über noch bestehende Probleme diskutiert. Die Repräsentanten der betreffenden Universitäten und neuen Studiengänge beleuchteten zunächst deren Anfänge und betonten, dass in der Frage der Einrichtung von Lehramtsstudiengängen für Chinesisch nach wie vor vieles vom Engagement einzelner Personen in den Bundesländern abhinge. Inzwischen gebe es eine gewisse Aufgeschlossenheit gegenüber dem Lehramt Chinesisch seitens der KMK und einzelner Ministerien sowie zunehmendes Interesse bei den Studierenden. Fragen zum Umfang des Curriculums, zur Zahl der Schulen mit Angeboten zum Chinesischunterricht und Stellenangeboten für Chinesischlehrer, zum Bildungsföderalismus und zur Qualitätskontrolle wurden ebenso diskutiert wie Problematik der Zweifächer und der Definition der Fachkompetenzen für Chinesischlehrkräfte. Dass die Weiterentwicklung der und die Forschung zur chinesischen Sprachwissenschaft und Fachdidaktik und deren wissenschaftliche Begleitung im Kontext der Lehramtsstudiengänge Chinesisch gewährleistet werden müsse, darin waren sich alle Podiumsteilnehmer einig.

Der offizielle Teil des zweiten Abends wurde durch eine Theateraufführung des Kindertheaters des Konfuzius-Instituts Frankfurt beendet. Unter Leitung von Frau JIANG Yuheng (Konfuzius-Institut Frankfurt und Ried-

berg-Gymnasium Frankfurt) führten 15 Kinder das ca. 20-minütige deutsch-chinesischsprachige Stück „ChaF für Grundschüler: Ein chinesischer Traum“ auf, in das auch mehrere chinesische Lieder integriert wurden. Im Traum begaben sie sich auf eine abenteuerliche Chinareise, wo sie außer ihren chinesischen Sprachkenntnissen auch ihre Gongfu-Künste anwenden konnten.

Auf der abendlichen Mitgliederversammlung des Fachverbands Chinesisch e.V. wurden Vorstand und Kassenwartin entlastet und ein neuer Vorstand gewählt bzw. bestätigt (siehe Umschlagsinnenseite dieses *CHUN*). Reichlich Gelegenheit für fachkollegiale Gespräche gab es anschließend beim gemeinsamen Abendessen der Konferenzteilnehmenden im „Palms Garden“.

Der 10. Mai begann mit einem Vortrag von Dr. Heribert Lang (Universität Trier) zum Thema „Die 把(*bǎ*)-Satz-Konstruktion als Mittel zur Defokussierung des Objekts. Versuche zur Didaktisierung einer abstrakten Funktionsbestimmung“. Lang zeigte anhand von vielen Beispielen die Herausforderung dieser syntaktischen Konstruktion für den ChaF-Anfängerunterricht auf und präsentierte seine unkonventionelle didaktische Herangehensweise in der Vermittlung der chinesischen Grammatik.

Das letzte Panel 9 der Tagung richtete sich auf die „ChaF-Didaktik an Schulen und in der Erwachsenenbildung“. Dr. Cornelia Schindelin (Universität Mainz/Germersheim, Universität Tübingen) stellte zu ihrem Thema „部件教学 *bùjiàn jiàoxué*, Bildungsstandards und das EBCL-Projekt - Ein Beitrag zur Schriftzeichendidaktik an weiterführenden Schulen“ grundlegende Konzepte der 部件教学法 *bùjiàn jiàoxuéfǎ* (Didaktisierung von Schriftzeichenbestandteilen) vor und diskutierte, inwieweit diese in weiterführenden Schulen eingesetzt werden können. Marion Krames (Institut National des Langues, Luxemburg/Universität Trier) plädierte in ihrem Vortrag „Leseverstehen und lexikalische Kompetenz in Chinesisch als Fremdsprache“ dafür, in der Vermittlung der Lesekompetenz – im Gegensatz zur herkömmlichen einseitigen Betonung der Schriftzeichenkenntnis – die lexikalische Kompetenz, die sowohl in der L1- als auch in der L2-Leseforschung als Grundvoraussetzung für das Leseverstehen betrachtet wird, in den Mittelpunkt einer methodisch-didaktischen Diskussion zu stellen. Frau HUANG Hefei 黄鹤飞 (Gröbenzell) stellte zum Schluss in ihrem Vortrag „如何在中学的 AG 课上为学生准备汉语水平考试“ ihre eigenen Unterrichtskonzepte und Lehrmethoden im Kontext einer Arbeitsgemeinschaft Chinesisch an einem Gymnasium in Landshut vor.

Zwei Workshops zu Chinesisch an Schulen beendeten die Tagung am Samstag: Workshop 1 fand unter Leitung von Dr. Christina Neder (Geschwister-Scholl-Gesamtschule Dortmund/Ruhr-Universität Bochum) zum Bereich „Mündliche Prüfungen in der Sekundarstufe I und II zur Förderung der Kompetenz „Sprechen“ im ChaF-Unterricht“ statt. Sie stellte je ein Bei-

spiel einer standardorientierten mündlichen Kommunikationsprüfung der Sekundarstufe I (Thema: Arbeit, Beruf und Berufswahl) und II (Thema: Schule und Bildungssystem) sowie deren unterrichtliche Vorbereitung anhand einer kompetenzorientierten Unterrichtsreihe sowie die Durchführung und standardorientierten Bewertung der Prüfung vor.

In Workshop 2 der FaCh-Arbeitsgemeinschaft Schulen präsentierte Stefan Happel (Internatsschule Schloss Hansenberg, Geisenheim-Johannisberg) grundlegende Ausführungen zum „E-Learning und kooperatives Lernen – Möglichkeiten zur Steigerung der interkulturellen Handlungsfähigkeit im ChaF-Unterricht der Oberstufe (3. Fremdsprache)“. Im zeitgenössischen Sprachunterricht sei die Lehrkraft vor allem Moderatorin und leite SchülerInnen zum selbstständigen Lernen an. Für ChaF bestehe hier noch ein mehr als großer Nachholbedarf in Hinblick auf Methodik und Didaktik.

Im Abschlussplenum ging mit viel Applaus ein großer Dank an Prof. Dr. Dorothea Wippermann und an die Geschäftsführerin des Konfuzius-Instituts FFM, Christina Werum-Wang, mit ihrem vielköpfigen Team, das auf professionelle und sehr freundliche Weise die Teilnehmenden betreute sowie für die Technik und das Catering zuständig war, zu dem das KIFFM eingeladen hatte. Auch für die umfangreiche finanzielle Unterstützung der gesamten Tagung durch Hanban (Confucius Institute Headquarters, Beijing) und das Frankfurter Konfuzius-Institut wurde herzlich gedankt.

Im Herbst 2015 wird die nächste FaCh-Tagung stattfinden, als Tagungsort wurde Göttingen in Aussicht gestellt.